

03.08.2023

Presse-Information:**RhedaMed****Behutsame Transformation im historischen Zentrum von Rheda**

Auf dem Gelände der ehemaligen Brennerei Pott-Hartwig, im Herzen von Rheda-Wiedenbrück, entstand ein medizinisches Gesundheitszentrum, das auf städtischen Bedarf reagiert. Das RhedaMed besteht aus einem Bestandsbau, dem ehemaligen Brennerei-Gebäude, und einem Neubau, der diesen in einer umarmenden Geste einfasst. So schafft das Ensemble einen Übergang zum historischen Stadtkern von Rheda: Die kleinteilige, giebelständige Gestaltung des Neubaus schreibt die historische Entwicklung der Stadt fort und ergänzt sie auf moderne Weise. Die Nadelstraße, von alters her ein zentraler Anlaufpunkt der Stadt, wie früheste Stadtgrundrisse verraten, wird wieder zu einer öffentlichen Adresse.

Eine neue Kulturachse für Rheda

Entstanden ist der Komplex im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung der Stadt Rheda-Wiedenbrück zur Revitalisierung des Brennerei-Geländes. Fast 300 Jahre lang wurde hier überwiegend Korn gebrannt, seit den 1990er Jahren lag das Areal jedoch brach. Nach dem städtischen Masterplan 2020+ sollte hier eine Kulturachse zwischen Rathaus, Schloss und Bahnhof wachsen, die Alt und Neu, Kultur, Soziales und Infrastruktur vernetzt. Unser Entwurf für das RhedaMed, der 2014 mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, macht eben diesen Wunsch der Stadt zum zentralen Thema.

Alt und neu verbinden: Bestand transformieren ...

Während der Großteil der Brennerei nicht erhalten werden konnte, blieb das Brennhaus, das Herz der alten Fabrik, als städtebauliche Dominante bestehen. Durch das Herausheben des alten Kupferkessels blieb das Gebäude als Ganzes nutzbar.

Es bildet heute ein Gegenstück zu Rathaus und Schloss an der Kulturachse. Zudem nimmt der nun freigestellte Baukörper nicht nur zwischen den unterschiedlichen Nutzungen und Baustilen auf dem Areal eine Vermittlerrolle ein, sondern auch – dank seiner klaren Raumbildung – zwischen Fußgängern und motorisiertem Verkehr: Der Altbau besetzt die Spitze des keilförmigen Geländes zwischen Nadel- und Widumstraße. Mehrmonatige archäologische Arbeiten vor Baubeginn haben auf dem Grundstück stadthistorisch bedeutsame Fundamente freigelegt; eine historische Brunnenanlage wurde erfasst und überbaut.

Das Mauerwerk wurde erhalten und sensibel saniert, die Fassade mit alten Klinkern aus dem Abriss ergänzt.

GJL+ Freie Architekten
Grube Jakel Löffler Frenz Graf
Partnerschafts GmbH

Weinbrennerstraße 18
76135 Karlsruhe
Tel. +49 721 98179-0
Fax +49 721 98179-30

Isselhorster Straße 212
33335 Gütersloh
Tel. +49 5241 70822-70
Fax +49 5241 70822-99

E-Mail: info@gjl.de
www.gjl.de

Vertretungsberechtigte Partner:

Andreas Grube
Freier Architekt BDA
Hans Jakel
Freier Architekt BDA
Jürgen Löffler
Freier Architekt BDA
Lars Frenz
Freier Architekt NL GT
Ulrich Graf
Freier Architekt

Sitz der Gesellschaft: Karlsruhe
Amtsgericht Mannheim
PR 700353

... und Historisches modern interpretieren

Der Neubau fügt sich an der breiten Seite des Grundstücks wie ein Passepartout um den Bestand, so dass sich zwischen den Gebäuden ein kleiner Platz öffnet.

Die bauliche Form nimmt die gestalterischen Proportionen der Umgebung auf: Keine massive Blockstruktur, sondern filigrane, abgestufte Gebäude, die die typische schmale, spitzgieblige westfälische Architektur zitieren und sich in die Dimensionen des Rhedaer Stadtkerns einfügen. Eine einheitliche Fassadengestaltung fasst den Neubau zusammen. Der Blick von oben zeigt, dass sich die kleinteilige Struktur auch in der gesamten Gestaltung des Neubaus fortsetzt, der sich gleichsam aus fünf Häusern zusammensetzt. Auf diese Weise gelingt es, die historische Identität der Stadt zu bewahren und fortzuschreiben.

Innen befinden sich moderne barrierefreie Praxis- und Verkaufsräume, die durch das gewählte Tragwerkskonzept größtenteils frei einteilbar sind. Über Farbgebung und Beleuchtung wurden zudem Beziehungen zwischen den einzelnen Einheiten geschaffen. Oberirdische Parkmöglichkeiten gibt es im hinteren Bereich des Neubaus.

Über GJL+ Freie Architekten

Das Architekturbüro GJL+ Freie Architekten verfügt über umfassende Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Architektur, vom Städte- und Wohnungsbau bis hin zum Industrie- und Verwaltungsbau. Weitere Schwerpunkte sind Transformationen und Revitalisierungen von Bestandsbauten.

Gegründet wurde das Büro 1995 in Karlsruhe, dem Studienort der Seniorpartner Andreas Grube, Hans Jakel und Jürgen Löffler; 2001 wurde es um den Standort Gütersloh erweitert. Seit 2022 verstärken Lars Frenz und Ulrich Graf die Geschäftsführung aus den eigenen Reihen: Aus GJL Freie Architekten BDA wurde GJL+ Freie Architekten.

Heute betreuen über 60 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an den Standorten Karlsruhe und Gütersloh komplexe Projekte in allen Leistungsphasen.

GJL+ – Architektur ist Teamarbeit. Architektur aus Leidenschaft!

Pressekontakt

Dr. Simone Kraft
Architekturkommunikation
pr@gjl.de
www.gjl.de

Fakten

Bauherr:	RhedaMed GmbH
Standort:	Rheda-Wiedenbrück
Beauftragung:	Mehrfachbeauftragung, 1. Preis, 2014
Planung:	GJL+ Freie Architekten, Gütersloh
Leistungen GJL+:	LPH 1-8
BRI in m ³ :	11.903
BGF in m ² :	3.097
Nutzfläche in m ² :	240
Nutzfläche in m ² :	2.158
Wohnfläche in m ² :	146
Bauzeit _ Neubau:	12/2020 bis 06/2022
_ Umbau:	01/2021 bis 06/2022
Auszeichnungen:	Tag der Architektur 2023, Nordrhein-Westfalen

Abbildungen

Fotografien © GJL+ Freie Architekten / Kai Ostermann, Craftbild





Hinweis zu den Bildrechten: Das Bildmaterial kann für redaktionelle Zwecke einmalig und im Zusammenhang mit der Berichterstattung über Projekte von GJL+ Freie Architekten verwendet werden. Die Angaben zum Copyright müssen immer angegeben werden. Bitte beachten Sie, dass das Bildmaterial ausschließlich in der gelieferten Form verwendet werden darf und eine Veränderung sowie eine urheberrechtliche Bearbeitung nicht gestattet sind. Die Weitergabe der Nutzungsrechte an Dritte ist ausgeschlossen.